6. Anthribiden

Von

PAUL WOLFRUM, Ohrdruf in Thüringen

(mit einer Abbildung)

Tophoderes fuscoareatus **sp. nov.**

So groß und breit wie *T. compacti* Fairm., aber weniger konvex; die Behaarung gemischt aus ockergelben, lehmfarbenen und grauen Härchen, Flügeldecken mit großer gemeinsamer schwarzbrauner rundlicher Makel und Haarbüscheln; Halsschild mit spitzen Hinterecken; Rüssel und Stirn gekielt, Rüssel kürzer als breit; Pygidium doppelt so breit wie lang; Hinterbrust des ♂ in der Mitte graugelb behaart, Hinterleib des ♂ in der Mitte mit Tuberkel, Analsegment des ♀ mit Querkiel.

R ü s s e l kürzer als breit, leicht konvex, zur Spitze schwach erweitert, Vorderrand mit kleinem Sinus; F ü h l e r die Basis der Flügeldecken erreichend (♂) oder sehr wenig kürzer (♀), Glied 3 ⅓ länger als 2, 3 so lang wie 4, 4 länger als 5, 5—8 an Länge abnehmend, 8 wenig kürzer als 5, 9 dreieckig, 1½ mal so lang wie breit, 10 dreieckig, so lang wie breit, 11 länglich rund. H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, an den spitzen Ecken etwa so breit wie die Flügeldecken, Seitenrand vor der Basis ausgebuchtet, dann stumpf verrundet und zur Spitze stärker verengt mit leichter Einschnürung vor dem Vorderrand, Spitze des Halsschilds etwas schmäler als die halbe Basis; Querkiel vor dem Schildchen am weitesten von der Basis entfernt, in der Außenhälfte subbasal, in der Mitte mit schwacher stumpfwinkliger Ecke nach vorn, daneben sehr schwach konkav und nach einer schwachen konvexen Biegung halbwegs zwischen Mitte und Seite ziemlich gerade schräg nach hinten zur spitzen Basalecke verlaufend; die Basalecke gebildet vom Basalrand und der Basallateralcarinula; der Querkiel trifft in kurzer Entfernung davor auf den Seitenrand; Oberseite des Halsschilds schwach konvex, wenig uneben, nur vor dem Querkiel und vor der Mitte schwach eingedrückt, diese Eindrücke beiderseits der Mitte undeutlich verbunden; in der Mitte eine schwache Beule, die seitlichen Beulen und der Seitenzapfen nur in Spuren angedeutet. F l ü g e l d e c k e n wenig länger als breit, Vorderrand stark bikonvex, am Basalrand kräftig niedergedrückt, Basal- und Schulterbeulen gut entwickelt, mit Punktreihen; Zwischenräume flach, an den Haarbüscheln manchmal leicht gebeult, am Absturz an der Vereinigung des 3. und 5. Zwischenraums ein deutlicher Höcker; im 3. Zwischenraum 3 etwa gleichgroße Büschel (postbasal, median und postmedian) sowie ein kleines am Absturz; die hintere Seite des ersten Büschels, das 2. und die Vorderseite des 3. liegen im dunklen Mittelfeld, im 5. Zwischenraum außer einem kleinen Büschel in dem helleren Basalfeld 2 dunkle Büschel (antemedian und postmedian) und außerdem 2 helle Büschel am und im Absturz, das größere Büschel am Beginn des Absturzes, im 7. Zwischenraum 6—7 kleine Büschel, die mittleren das dunkle Zentralfeld begrenzend und daher innen schwarz, außen hell behaart, im 9. Zwischenraum ein helles Büschel gleichstehend mit dem 3. im 3. Zwischenraum, auch in der Mitte der Naht einige kleine erhöhte schwarze Haarflecken. Die B e h a a r u n g der Ober- und Unterseite bräunlichgelbgrau; auf den Flügeldecken ein schwarzbrauner Zentralfleck mit konvexem Vorder- und konkavem Hinterrand, die Begrenzung im Bogen von der Naht über den Hinterrand der Subbasalbeule bis zum 7. Zwischenraum verlaufend, an diesem entlang zum Beginn des Absturzes, dann konkav einspringend zur Naht; diese in der Apicalhälfte hell gefleckt. K o p f auf der Oberseite einförmig bräunlichgelbgrau, an Wangen, Schläfen und Unterseite schwarzbraun. Der H a l s s c h i l d größtenteils wie der Kopf gefärbt, aber folgende Teile dunkelbraun: die Seiten in der vorderen Hälfte in Fortsetzung der dunklen Schläfen, je ein länglicher Fleck beiderseits der Mittellinie von der Basis bis nahe zur Mitte und

einige kleine diffuse Wische. Auf den Flügeldecken das Basal- und Seitenfeld etwa wie Kopf und Halsschild gefärbt, das Apicalfeld, etwas heller besonders an der Begrenzung gegen die schwarze Mitte; kleine dunkle Flecken auf den abwechselnden Zwischenräumen; die Körperunterseite in der Mitte mehr oder weniger dunkel, nach den Seiten zu allmählich heller, die Seiten des Bauches mit je 2 undeutlichen Reihen verwaschener dunkler Flecken. Der Mesosternalfortsatz breit, konkav und kurz; Punktierung fehlt auf der ganzen Unterseite. Die Schenkel an Basis, Mitte und vor der Spitze braun, die Tibien an der äußersten Basis, in der Mitte und an der äußersten Spitze; an den dunklen Tarsen ist die Apicalhälfte des 1. Gliedes und die Mitte des Klauengliedes grau.

♂: Das Metasternum in der Mitte mit einem gelbgrauen gegabelten Haarfleck; das 1. Bauchsegment in der Mitte vor dem Hinterrand mit einer kleinen undeutlichen Tuberkel, das 2. Segment mit zwei querstehenden einander genäherten Tuberkeln, das 3. Segment mit einer eingekerbten, queren Tuberkel, das 4. Segment mit einer kleinen Tuberkel.

♀: Das Analsternit im basalen Drittel mit einem Querkiel, der Teil zwischen Kiel und Spitze abgeplattet und dicht rotbraun behaart, die seitlichen Ecken rötlichgrau. Länge mit Kopf: 13,0—15,0 mm, Breite: 6,5—6,8 mm.

Madagaskar. 1 ♂ ohne näheren Fundort (Typus), 1 ♀ Moramanga, beide in coll. mea; 1 ♀ Antsianaka, in Mus. A. Koenig aus Slg. R. Oberthür 7.92. Von *sicorae* Jord. ist die neue Art durch die spitzen Basalecken des Halsschilds sofort zu unterscheiden.

Tophoderes marmoreus immaculatus **ssp. nov.**

♂: Wie *M. marmoreus* Fairm., aber die dicht weißbehaarten Tibien ohne braunen Mittelring, höchstens an den Vordertibien mit Spur eines bräunlichen Flecks.

3 ♂♂. Madagaskar, Antsianaka, 7.92, Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Derisemias martini **sp. nov.**

♂♀ der *D. picticollis* Jord. ähnlich, aber die an der Spitze des Halsschilds gelegene weiße Zeichnung nicht aus Linien zusammengesetzt, Rüssel vorn stärker ausgebuchtet, Mittelkiel kurz und undeutlich, Querkiel des Halsschilds an den Seiten stärker nach hinten gebogen.

Die weiße oder gelbgraue Zeichnung an der Spitze des Halsschildes einen mehr oder weniger zusammenhängenden Fleck bildend, der an der Vorderseite der beiden Buckel beginnt und sich verschmälernd bis zum Spitzenrand reicht; manchmal in Teile aufgelöst und dann aus je einem Fleck vor den Buckeln und einem Mittelteil bestehend. Die Scheibe der Flügeldecken hellbraun (Typus) bis dunkelbraun, die Haarbüschel etwas größer als bei *picticollis* (nur 1 Vergleichsexemplar). Fühlerglied 2 kürzer und schmäler als 1, dicker und kürzer als 3, Glied 3 1½ mal so lang wie 2; 4 und 5 etwas kürzer als 3; 6—8 etwa gleichlang, einzeln kürzer als 5, 3 mal so lang wie dick. Das Analsegment des ♂ hat eine umrandete, mit Haaren ausgefüllte Doppelgrube.

Länge: 5,0—7,0 mm.

Eine kleine Serie: Natal, coll. Dr. Martin in Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Hucus pygidiopilis Wolfr.

Die Art ist nach 2 ♀♀ aus Java beschrieben worden; die vorliegenden 2 ♂♂ aus Borneo stimmen damit gut überein und gehören zweifellos zu dieser Art. Die Fühler der ♂♂ sind länger als die der ♀♀, bei einem Exemplar doppelt so lang wie der Körper, beim anderen wenig länger als der Körper; Analsternit und Pygidium etwas kürzer, auf letzterem fehlt die bürstenartige Behaarung.

Lemuricedus argyrodes **sp. nov.**

♀♀: In Struktur dem *L. audouini* Fährs., in Zeichnung dem *L. madagascariensis* Faust ähnlich; Rüssel wenig schmäler und der erweiterte Teil wenig kürzer, Halsschild in der Mitte stärker eingedrückt und mit bikonvexer Querfurche, die Haarbüschel der Flügeldecken vor der Spitze des 7. Zwischenraumes einander mehr genähert, von *L. madagascariensis* durch die Struktur des Rüssels und Halsschilds verschieden.

Die helle Zeichnung auf Halsschild und Flügeldecken bei der neuen Art fast ebenso angeordnet wie bei *madagascariensis*, aber in der Farbe etwas verschieden: Rüssel, Wangen, Augenränder und ein kleiner Fleck am hinteren inneren Augenrand rötlichgelbgrau oder gelbgrau, Schläfen, Scheitel und ein länglicher Fleck auf der Stirn braun; das große helle Mittelfeld des Halsschildes, gleichfarbig mit dem Rüssel, hinter dem Kiel verengt, am Kiel und in der Mitte seitlich geeckt; je 2 kleine braune Flecken vor dem Kiel und am Spitzenrand einschließend; die Seiten des Halsschilds dunkelbraun, besonders an der Grenze zur hellen Mitte, aber nicht so gleichförmig wie bei *madagascariensis;* in ihm einige verwaschene gelbgraue Flecken, deren einer hinter dem Kiel in einiger Entfernung vom Seitenrand, der andere, meist deutlichere am Ende des Seitenkiels liegt. Die Flügeldecken dunkelgrau, bei gut erhaltenen Stücken silbrig glänzend, mit Ausnahme der dunkelbraunen dreieckigen Seitenmakel, deren innere Begrenzung unter der Schulterbeule beginnt und ziemlich geradlinig über die hinteren Ränder der antemedianen Tuberkel im 5. Zwischenraum und der submedianen Tuberkel im 3. Zwischenraum, dann quer zum Nahtstreifen, die Naht selbst freilassend, auf dem Nahtstreifen ein kurzes Stück apicalwärts und dann quer etwas unregelmäßig am Vorderrand der am Absturz liegenden Tuberkel im 5. und 7. Zwischenraum zum Seitenrand verläuft; die hintere Hälfte des Seitenrandes mehr oder weniger verschwommen gelblichgrau, das grausilbrige Apicalfeld mehrere kleine schwarzbraune Flecken einschließend; auch auf der Naht ein kleiner dunkler Fleck.

Unterseite mehr oder weniger lebhaft gelbgrau mit verwaschenen braunen Flecken, auf dem Abdomen je 2 Reihen solcher Flecke, deren innere Reihe meistens deutlicher ist; Zeichnung der Beine wie üblich. Die Entfernung vom Vorderrand der Fühlergrube zur Vorderecke des Rüssels größer als bis zum Auge, bei *audouini* etwa gleichlang. Der verhältnismäßig tiefe Eindruck des Halsschilds auf der Mittellinie vor und hinter der Querfurche mit einer schwachen Erhebung, die seitliche Begrenzung des Eindrucks wulstig, mit Andeutung einer Beule in der Mitte. Die Punktierung schwach, auch auf der Unterseite an den Seiten des Pro- und Metathorax.

♂: Metasternum stark konvex und samtartig gelblichgrau, bei gewissem Licht fast fleckenartig behaart; Abdomen von der Seite gesehen stark konkav, die Segmente 2—4 sehr kurz und kaum so lang wie das Analsegment, dieses mit einer tiefen wulstig begrenzten Längsfurche; bei *audouini* das Analsternit mit stumpfer Beule, die nicht oder höchstens andeutungsweise durch eine Rinne geteilt. Bei einem vorliegenden kleinen ♂ sind die angeführten sekundären Geschlechtsmerkmale sehr schwach entwickelt.

Länge: 9,0—12,0 mm.

Madagaskar, Antsianaka, 7,92, (Typus), 2 ♂ + 2 ♀; S. Baie Antongil 1 ♀, Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Phaenotherion capense sp. nov.

♂ u. ♀ braunschwarz oder rotbraun, sehr spärlich weißlich behaart, Rüssel ohne Mittelkiel, Fühler einfach, Halsschild stark punktiert, Querkiel konkav, ohne Seitenkiel; Flügeldecken ohne abgekürzte Punktreihe an der Basis neben der Naht.

Gestalt wie bei *pulskyi* Friv. und *knirschi* Breit., aber kleiner. Schwärzlich bis rotbraun, glänzend, Fühler und Beine rötlich, die sehr spärliche weißliche Behaarung an den Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken manchmal undeutlich verdichtet, auf der Mitte der Oberseite fehlend (abgerieben?). Rüssel doppelt so breit wie lang, zur Spitze sehr schwach erweitert, Vorderrand in der Mitte kaum mit Sinus, an der Basis in der Mitte eingedrückt, ebenso wie der Kopf mit dichten fünfeckigen gekernten Punkten; Augen sehr kurz oval, undeutlich abgestutzt; Abstand zwischen Auge und Fühlergrube so groß, wie das 3. Fühlerglied dick; Fühler bis an die Basis des Halsschilds reichend, Glied 1 und 2 verdickt, 3 etwas kürzer und kaum halb so dick wie 2, 3—8 an Länge abnehmend und an Dicke leicht zunehmend; Keule dreigliedrig (auch beim Männchen), lose, etwas dicker als 2, 9 wenig kürzer als 2, wenig länger als breit, verrundet dreieckig, 10 so lang wie breit oder schwach quer, 11 langoval, leicht schmaler als 10, fast doppelt so lang wie breit. Halsschild wenig breiter als lang, stark konvex, mit gerundeten Seiten, zur Basis und Spitze stark verengt, größte Breite in der Mitte, Basis wenig breiter als die Spitze, Punktierung etwas stärker, aber nicht

ganz so dicht wie auf dem Kopf, die Zwischenräume der Punkte nicht gerunzelt, eben, glänzend, teilweise so groß wie die Punkte selbst; Querkiel stark konkav, in der Mitte undeutlich gewinkelt und von der Basis so weit wie Fühlerglied 8 + 9 lang, an der Vereinigung mit der Basallateralcarinula doppelt so weit entfernt, ohne Seitenkiel. Flügeldecken breiter als der Halsschild, bauchig kugelig, Länge: Breite = 5:4, ohne Subbasalschwellung und Schulterhöcker, Basal- und Seitenrand fast ohne Winkel ineinander übergehend, Punkte in den Reihen größer als auf dem Halsschild, Zwischenräume schwach konvex, glatt, glänzend, ohne die überzählige Punktreihe neben der Naht an der Basis, die die europäischen Arten haben. Pygidium halbkreisförmig. Unterseite auf dem Prothorax mäßig dicht und grob, an den Seiten des Mesometathorax spärlich grob punktiert, Abdomen fast unpunktiert mit Ausnahme einiger feiner Punkte an der Basis der Segmente.

Auf dem Prothorax der Raum vor den Hüften so breit wie die Hüften, Mittelhüftenfortsatz schmal, fast parallel, abgestutzt; Beine rötlich, Schenkel manchmal stellenweise schwärzlich, Tarsen wenig länger als die halbe Schiene, 1. Tarsenglied doppelt so lang wie breit, Glied 2 und 3 etwas breiter und ausgerandet, Klauenglied länger als 1.

Den europäischen Arten ähnlich, aber kleiner, kaum behaart, Rüssel kürzer und ungekielt, Fühlerkeule des ♂ nicht vergrößert.

Länge: 1,8—2,6 mm.

Eine Serie: Cape Town, coll. Dr. Martin, Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Zygaenodes Pasc.

In Ent. Mitt. XI, 1922, Nr. 2 p. 56 sind bei der Gegenüberstellung der sekundären Geschlechtsmerkmale von *Zyg. wollastoni* Pasc. die Zeichen für ♂ und ♀ irrtümlich vertauscht worden. Es muß also heißen: „♀ Fühler kürzer etc. und „♂ Fühler sehr schlank" etc.

Eusphyrus punctatus **sp. nov.**

♂: Dem *scutellaris* Jord. von Brasilien in Zeichnung und Färbung sehr ähnlich. Die Scheibe der Flügeldecken vom Scutellarfleck bis zum braunen anteapicalen Querband mehr oder weniger zusammenhängend grauweiß, ebenso ein über die Naht ziehender Querfleck auf dem Absturz; die Seiten der Flügeldecken und die Subbasalschwellung vorherrschend braun; Rüssel und Stirn gleichmäßig grau variiert (bei *scutellaris* ist die Stirn in der Mitte braun). Halsschild weniger gefleckt als bei *scutellaris*, mehr grau variiert, besonders an den Seiten; auf der Scheibe mit einzelnen sehr kleinen grauen Wischen; außerdem noch folgende Unterschiede: bei *punctatus* **sp. nov.** der Halsschild etwas runzlig punktiert, auf der Scheibe mit einzelnen Längsrunzeln; Pygidium (♂) zur Spitze leicht gerundet verengt, Spitze flach verrundet, Abdomen an den Seiten der Basis und den Seiten des Metathorax mit einzelnen großen Punkten, in der Mitte dicht und fein punktiert; bei *scutellaris* Jord., von dem mir 1 ♀ zum Vergleich zur Verfügung steht, ist der Halsschild dicht und fein punktiert, ohne Längsrunzeln auf der Scheibe; Pygidium (♀) zur Spitze geradlinig verengt, Spitze fast gerade abgestutzt; Abdomen und Seiten des Metathorax überall fein und dicht punktiert.

Länge: 2,4—2,7 mm.

3 ♂♂. Columbien, Slg. R. Oberthür (coll. E. Martin) in Mus. A. Koenig.

Tropiderinus sporadicus **sp. nov.**

♂♀: Etwas breiter als *plintherioides* Karsch., schwarzbraun, stellenweise rötlich, spärlich gelb behaart; zwischen der schwer erkennbaren dunklen kurzen Grundbehaarung einzelne gelbe längere Härchen eingestreut, die an folgenden Stellen verdichtet auftreten: am oberen und unteren Augenrand, strichförmig auf der Mitte des Scheitels, auf dem Halsschild (in Form einer mehr oder weniger vollständigen dünnen Mittellinie), hinter dem Kiel 1 medianer und 2 sublaterale Flekken, von denen die seitlichen mehr oder weniger diffus sind, auf dem Schildchen, auf den Flügeldecken (je ein punktförmiger Fleck an der Basis des 5. Zwischenraumes und vor der Mitte im 4. Zwischenraum), am Seitenrand des Pygidium, an der Vorderseite der Vorderhüften und den Episternen der Mittelbrust; außerdem sind

auf den Seitenhälften des Halsschilds und der Flügeldecken sowie am Absturz, Prothorax und Hinterrand des Metathorax die gelben Härchen zahlreicher und oft sprenkelartig verdichtet.

Rüssel zur Spitze gerundet, mäßig erweitert, Länge: Breite =8:6 (♂) oder 8:7 (♀), Vorderrand flach und breit ausgerandet, runzlig punktiert, mit Mittelkiel, der vor der Spitze plötzlich verschwindet; der obere Rand der Fühlergrube kielförmig schräg nach unten bis nahe zum Auge fortgesetzt; Kinn mit Mittelkiel; Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend (♂) oder etwas kürzer (♀), Glied 3 der Fühler am längsten, 2 halb so lang wie 3, 4—8 an Länge abnehmend, 8 = 2, 9 dreieckig, doppelt so lang (♂) oder 1½mal so lang (♀) wie breit, 10 so lang wie breit (♂) oder quer (♀), 11 rundlich; Augen oval, fast doppelt so lang wie breit, undeutlich abgestutzt, Stirn hinten fast doppelt so breit wie vorn. Halsschild sehr dicht und feiner als der Kopf punktiert, Breite: Länge = 8:5, von der breitesten Stelle am 1. Drittel konisch nach vorn verengt, gleichmäßig gewölbt, vor dem Kiel und der Spitze kaum merklich niedergedrückt; Querkiel fast gerade, vollkommen verrundet in den Seitenkiel übergehend. Flügeldecken etwa 1½mal so lang wie breit, parallel, mit gerader Basis, äußerst fein etwas rauh wie *plintherioides* punktiert, Subbasalschwellung und Eindruck hinter ihr sehr schwach, aber deutlicher als der Schulterhöcker.

Die Punktierung auf der Unterseite des Kopfes und am Prothorax etwa so stark wie auf der Oberseite des Kopfes, der Metathorax auch kräftig, aber weitläufiger punktiert, die Zwischenräume chagriniert; Abdomen undeutlich, fein und weitläufig punktiert, Zwischenräume chagriniert und lederartig; der Raum vor den Vorderhüften kaum länger als der Durchmesser der Hüften. Beine sehr dünn behaart.

Von *plintherioides* Karsch, dessen Zeichnung weiß und ausgedehnter ist, unterscheidet sich die neue Art, abgesehen von der Farbe, durch kürzeren und gekielten Rüssel, längere Augen, längere Fühler, konisch verengten Halsschild, Mangel an Unebenheiten auf dem Halsschild, fast geraden Querkiel, kürzeren Prothorax vor den Vorderhüften und durchschnittlich stärkere Punktierung.

Länge: 4,5—5,5 mm.

Eine kleine Serie: Madagaskar 7. 1893, aus Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Epitaphius menoides sp. nov.

♂♀: Dem *nigropictus* Fairm. nahe; Rüssel, Kopf, die Mitte des Halsschilds, Flügeldecken zum größten Teil und Pygidium weiß behaart; auf den Flügeldecken eine braune dünne mondförmige Querbinde hinter der Mitte entweder zusammenhängend oder in Flecken aufgelöst; Halsschild in der Mitte eingedrückt, mit 3 Beulen; Querkiel in der Mitte konkav, seitlich der Basis parallel, dann im Bogen schräg nach unten gerichtet; Bauch des ♂ in der Mitte abgeplattet und dichter behaart.

Die weiße Behaarung der Oberseite ziemlich dicht, leuchtend, und nur spärlich gelbbraun variiert, die Seiten des Halsschilds braun, die Grenze zur hellen Mitte unscharf, besonders in der vorderen Hälfte; auf den Flügeldecken die schwarzbraune Makel hinter der Mitte einen nach vorn offenen mehr oder weniger in Flecken aufgelösten Bogen vom 5. Zwischenraum über die Naht hinweg bildend, außerdem an der Naht nahe der Spitze noch ein kleiner schwarzbrauner Fleck; der vordere abfallende Teil der Subbasalbeule und die Schulterbeule braun wie die Seiten des Halsschilds, die Seiten der Flügeldecken in der vorderen Hälfte stärker gelbbraun variiert und daher leicht verdunkelt erscheinend; dieses Feld bildet ungefähr ein Dreieck von der Schulter zur Spitze der dunklen Mittelmakel und von da gerade zum Seitenrand. Der 3. und 5. Zwischenraum schwach konvex, die abwechselnden Zwischenräume hier und da, besonders im apicalen Drittel, undeutlich gelbbraun gefleckt. Fühler wie bei *nigropictus*, ¾ so lang wie der Körper (♂) oder etwas kürzer (♀); Augen abgestutzt, Kopf und Seiten des Halsschilds gerunzelt punktiert, Eindruck des Halsschilds chagriniert und äußerst fein punktiert; im Eindruck befinden sich 2 Reihen von Runzeln vom Querkiel nach vorn am Buckel vorbei bis zum Ende der Depression; bei *nigropictus* ist diese Depression runzlig punktiert; der Querkiel in der Mitte einen breiten sehr stumpfen Winkel nach hinten bildend, dann gerade und im Bogen in den Seitenkiel übergehend; dieser schräg nach unten gerichtet und kürzer als bei *nigropictus*.

Prothorax auf der vorderen Hälfte runzlig, Metathorax an den Seiten in der Mitte einfach und schwächer, Abdomen nicht punktiert; Pro- und Mesothorax spärlich, Metathorax und Abdomen dichter grau behaart, Abdomen in einiger Entfernung vom Seitenrand mit einer undeutlichen Reihe verwaschener bräunlicher Flecken; Abdomen des ♂ schwach abgeplattet und dort dichter, samtartig, etwas dunkler als an den Seiten behaart; Schenkel an der Außenseite und Spitze, Schienen mit Ausnahme der äußersten Basis und Spitze, 1. Tarsenglied, Spitze des 2. Gliedes der Vorder- und Mitteltarsen und das ganze 2. Glied der Hintertarsen weiß behaart. Länge: 9,0—11,0. 4 ♂♂ und 1 ♀. Madagaskar, Antsianaka, 7.92, Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Länge: 9,0—11,0 mm.

Der Eindruck auf dem Halsschild ist ähnlich wie bei *nigropictus* Fairm. (*decoratus* Jord.), die Bildung des Kiels ist verschieden von allen bekannten Arten und ähnlich der der folgenden neuen Art.

Epitaphius inconspicuus sp. nov.

♂♀ schwarz, weißlich behaart, gelbbraun und schwarzbraun variiert und schwarzbraun gefleckt, Halsschild in der Mitte sehr schwach eingedrückt, der schräge Seitenkiel mit dem Querkiel im Bogen verbunden.

Die Behaarung auf Rüssel und Kopf weißlich, wenig gelbbraun variiert, die Basis des Halsschilds bis zum Querkiel braun mit 3 grauen Flecken; beiderseits der Mitte verläuft eine braune diffuse Verlängerung nach vorn; Mittellinie vorherrschend grau, daneben gelbgrau variiert, Seiten mehr dunkelbraun variiert; alle diese Zeichnungen diffus und variabel; ähnlich sind die Flügeldecken gezeichnet: die Basis einschließlich der Subbasal- und Schulterbeulen, diese mit einer grauen Unterbrechung innerhalb der Schultern und einer grauen Einbuchtung an der Naht, ferner ein kleiner länglicher Marginalfleck in der Mitte und ein mehr oder weniger diffuser und aufgelöster Fleck auf der Scheibe quer über die Naht dunkelbraun, der übrige Teil der Flügeldecken grau, gelbbraun und braun variiert oder diffus gefleckt, besonders in den ungeraden Zwischenräumen, wo manchmal eine undeutliche Streifung erkennbar wird.

Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, auf rötlichem Grund dünn grau behaart, Keule braun; Augen mit kleinem, aber deutlichem Sinus; Halsschild auch in der Mitte runzlig punktiert. Unterseite auf der Brust grau behaart, am Bauch fast kahl; Vorderbrust runzlig, Hinterbrust einfach, Bauch nicht punktiert; Beine dünn grau, ziemlich gleichmäßig behaart; Schienen und Tarsen mit rötlichem Grund; Tarsen schlank, 1. Glied, besonders an den Mitteltarsen, deutlich länger als die restlichen. Länge: 6,0—8,0 mm. 2 ♂♂ und 1 ♀. Madagaskar, Antsianaka, 7.92. Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Länge: 6,0—8,0 mm.

Dem *E. annulicornis* Fairm., den ich nicht kenne, wohl ähnlich, aber durch den Seitenkiel verschieden, den er wie die vorige Art *menoides* n. besitzt.

Cercotaphius gen. nov.

Der Gattung *Epitaphius* Fairm. nahe, Flügeldecken niedergedrückt und gegen die Spitze etwas verschmälert. Beim ♂ erstes Segment der Vordertarsen sehr verlängert, Pygidium konisch und das Analsegment weit überragend.

Genotypus: *notabilis*.

Cercotaphius notabilis sp. nov.

♂♀ schwarz, Halsschild in der Mitte breit schwarzbraun; Flügeldecken mit großem, gemeinsamem, weißlichem Feld, die graue Unterseite des Körpers spärlich rotbraun gefleckt; Rüssel flach, sehr schwach eingedrückt, Stirn parallel, halb so breit wie der Rüssel, Augen kurzoval, ausgebuchtet, Fühler die Basis des Halsschilds kaum erreichend.

Rüssel wenig dicht schmutziggrau behaart, Stirn braun mit wenigen grauen Härchen variiert; Scheitel dunkelbraun mit 2 weißlichen kleinen Flecken. Halsschild in der Mitte dunkelbraun mit einigen eingestreuten kleinen verwaschengrauen Flecken, die Seiten grau variiert oder gefleckt, besonders im Kielwinkel; Flügeldecken von der Basis bis zur Spitze weißlich, an den Seiten schwarzgrau gefleckt; die dunklen Flecken stellenweise würfelartig und mehr oder weniger

zusammenfließend, der am weitesten vom Seitenrand entfernte Fleck im 3. Zwischenraum hinter der Mitte, der zur Basis abfallende Teil der Subbasalbeule mehr oder weniger schwarzbraun; der Raum zwischen Schulterhöcker und Subbasalbeule hellbräunlich; Pygidium weißlich, Unterseite mäßig dicht weißlich behaart, an den Seiten der Brust mit verwaschenen, dunklen, nackten Stellen; Bauch am Seitenrand an der Basis der Segmente mit kleinen dunkelbraunen Flecken, daneben mit einer undeutlichen Längsreihe verwaschener dunkler Flecken; an den weißlich behaarten Beinen braun: Schenkel an der Innenseite, ein verwaschener

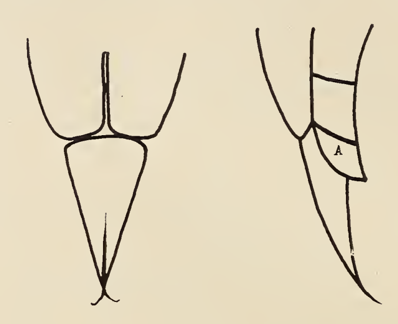


Abb. 1:
Pygidium von *Cercotaphius notabilis* m.;
links von oben, rechts von der Seite, A = Analsternit.

Fleck außen in der Mitte, die äußerste Spitze, Schienen an der äußersten Basis und Spitze und ein submedianer Ring; an den Tarsen das Spitzendrittel des 1. Gliedes und die äußerste Spitze des 2. Gliedes, beim ♂ (1 Ex.) ist das Chitin der Beine an den hellbehaarten Stellen rötlich, das verlängerte 1. Glied der Vordertarsen ganz braun.

Rüssel 3/4 so lang wie breit, parallel, Vorderrand mit flachem Sinus, ohne deutliche Kiele, flach, kaum merklich in der Mitte eingedrückt; Fühlergrube rundlich, vollkommen bedeckt; die verhältnismäßig kurzen Fühler dunkelbraun, Keule schwärzlich, Glied 1 und 2 schwach gekeult, 2—4 etwa gleichlang, 5 kürzer, 5—8 an Länge abnehmend, 8 halb so lang wie 5; Keule kompakt, etwa 3 mal so breit wie die mittleren Glieder; Glied 9 dreieckig, fast doppelt so lang wie an der Spitze breit, länger als 3, 10 doppelt so breit wie lang, 11 so lang wie 9, verrundet zugespitzt; beim ♂ ist die Keule leicht gestreckter. Sinus des Auges schmal, aber deutlich, die inneren Ränder der Augen parallel. Rüssel, Kopf und Halsschild gerunzelt punktiert, die Runzeln des Halsschilds, besonders in der Basalhälfte, meistens quer; Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, Breite: Länge = 7:5; Seiten mäßig und ziemlich gleichmäßig gerundet, am Vorderrand 2/3 so breit wie an der Basis, gewölbt, vor dem Querkiel und vor der Mitte sehr schwach eingedrückt; Kiel den Flügeldecken anliegend, in der Mitte schwach konkav; Seitenwinkel stumpf und verrundet, die Mitte mehr (♂) oder weniger (♀) überragend. Flügeldecken, Breite: Länge = 7:10, Seiten schwach gerundet, hinter den Schultern zunächst schwach erweitert, und dann zur Spitze leicht verengt; der gemeinsame Vorderrand schwach konkav, Subbasalbeule schwach entwickelt; Scheibe in der vorderen Hälfte etwa bis zum 5., hinten bis zum 3. Zwischenraum abgeplattet; Reihenpunkte mäßig stark, hinten undeutlich, 7. und besonders 9. Zwischenraum breiter als der 8.

Pygidium beim ♀ etwas breiter als lang, Spitze breit verrundet, beim ♂ eigenartig gebildet, wie es von Anthribiden bisher unbekannt ist: doppelt so lang wie am unbedeckten Teil breit, sehr lang und gleichmäßig konisch zugespitzt; Spitze oben gekielt, mit 2 nach außen gebogenen hakenförmigen Fortsätzen (Abbildung). Seiten der Brust punktiert, Bauch unpunktiert; Mesosternalfortsatz so breit wie die Hüften. Vorderschienen beim ♂ etwas länger als die Schenkel; 1. Vordertarsenglied fast doppelt so lang wie die Schiene und fast 4 mal so lang wie die restlichen Glieder, unten bedornt, schwach gekrümmt, gegen die Spitze etwas verbreitert und abgeflacht. Tarsen beim ♀ wenig länger als die Schiene, 1. Glied so lang wie die restlichen zusammen.

Länge: 8,0—10,0 mm. 2 ♂♂ und 2 ♀♀. Madagaskar, Antsianaka, 7,92. Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Litotropis latifrons **sp. nov.**

♂♀: Stirn wenig schmäler als der Rüssel, im Eindruck des Rüssels ein abgeplatteter, gegen die Spitze abgekürzter Mittelkiel, Halsschild in der Mitte eingedrückt, mit 3 Buckeln; Flügeldecken grau und gelblich, die Beule nahe der Basis schwarz mit 3 Haarbüscheln, die abwechselnden Zwischenräume mehr oder weniger mit gelben oder gelbgrauen Strichelchen und kleinen schwarzen Haarbüscheln, ohne weißliches Mittelfeld, aber an der Spitze undeutlich heller. Beim ♂ Bauch in der Mitte wenig eingedrückt, 1. Segment in der Mitte mit Querkiel.

Grundfärbung schwarz, nur an den Fühlern mit Ausnahme der Keule und an den Schienen teilweise rötlich, Rüssel, Kopf und Mitte des Halsschilds grau behaart, gelbbraun variiert, die Seiten des Halsschilds außerhalb der Depression dunkelbraun, stellenweise gelbbraun variiert. Rüssel fast etwas breiter als lang, in der Mitteldepression ein abgekürzter, abgeplatteter, glänzender und glatter Mittelkiel, der bei den anderen bekannten Arten der Gattung fehlt; die seitlichen, diese Depression begrenzenden Kiele dem Seitenrand mehr genähert; Augen kürzer oval und weniger schräg als bei *afer* Jord. und *providus* Fahrs., undeutlich abgestutzt. Fühler bis an die Basis der Flügeldecken reichend, Glied 3 sehr wenig länger als 2 und 4, 8 ²/₃ so lang wie 3, 9 etwa so lang wie 3, dreieckig, 1½mal so lang wie an der Spitze breit, 10 schwach quer, 11 oval zugespitzt, kürzer als 9. Halsschild runzlig punktiert, wenig breiter als lang, zur Spitze nicht ganz regelmäßig konisch verengt; Querkiel subbasal, in der Mitte sehr schwach konkav, gegen die Seiten schwach bikonvex, einen rechten Winkel mit dem Seitenkiel bildend; dieser reicht nicht bis zur Mitte, ist kürzer als bei *afer* und *providus*, in der Mitte eine Querreihe von 3 schwach bebüschelten Buckeln, deren mittlerer im Eindruck und deren seitliche am Rande des Eindrucks liegen. Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, kürzer als bei *afer* und *providus*, grau behaart, gelbbraun und dunkelbraun variiert; die abwechselnden Zwischenräume mehr oder weniger gestreift erscheinend, weil dort die Behaarung etwas länger ist und graue oder gelbbräunliche Striche, die durch kleine schwarze Büschel unterbrochen werden, aufweist; die doppelteiligen Basalhöcker mit 2 deutlichen Büscheln; die übrigen mehr oder weniger schwarzen Büschel in den abwechselnden Zwischenräumen sehr klein oder undeutlich; Apicalarea und Pygidium unmerklich heller behaart. Unterseite und Beine dünn oder mäßig dicht grau behaart. Die Mittellinie des Abdomens beim ♂ von der Seite gesehen leicht konkav; die Segmente vom Querkiel des 1. Segments an bis zum vorletzten Segment in der Mitte etwas eingedrückt, das Analsegment abgeplattet. Länge: 4,0—6,0 mm.

Durch die breite Stirn und den Eindruck auf dem Halsschild von den übrigen Arten gut zu unterscheiden.

Eine kleine Serie von Port Elisabeth (Typus), Natal und Zululand, coll. Dr. Martin in Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Phloeobius toxophorus **sp. nov.**

Dem *Ph. humilis* Kolbe nahe, wenig kürzer, Halsschild stärker, Flügeldecken weniger deutlich gebüschelt; Halsschild in der Mitte und an den Seiten grau, die grauen Flügeldecken mit einer schwarzbraunen gebogenen Linie, die von den Schultern zum 4. Zwischenraum in der Mitte, dann nach außen zum Seitenrand verläuft; das letzte Fühlerglied kürzer.

Von den kleinen *Phloeobius*-Arten dem *humilis* Kolbe am nächsten stehend. Rüssel und Stirn ohne Kiel; der Eindruck auf dem Halsschild tiefer; die graue Behaarung in ihm einen beinahe runden Fleck bildend, dieser am Kiel abgestutzt und nahe bis an den Vorderrand reichend, von einer schwarzbraunen Linie eingefaßt; in der Mitte des Eindrucks eine behaarte Tuberkel, diese an der Spitze schwarz, höher als die beiden seitlichen Tuberkeln, die in der schwarzen Umrandung liegen; Seiten des Halsschilds grau, der Raum zwischen der grauen Mitte und grauen Seite sowie die Mitte des Vorderrandes mehr oder weniger schwarzbraun. Flügeldecken grau, an den Seiten wenig heller, an der Basis leicht rötlich, gegen die Mitte schattenartig verdunkelt; eine schwarzbraune Bogenlinie verläuft von der Schulter zum 4. oder 5. Zwischenraum in der Mitte und über

das kleine schwarze Büschel im 5. Zwischenraum vor dem Absturz zum Marginalrand, wobei das letzte Stück verblaßt; in den ungeraden konvexen Zwischenräumen kleine z. T. schwarzbebüschelte Tuberkeln, die inneren deutlicher als die äußeren; Naht kaum konvex, ohne schwarzen Apikalfleck; Schienen ungefleckt. Das 3. Tarsenglied schmäler und die Keule der körperlangen Fühler etwas kürzer als bei *humilis*.

2 ♂♂. Natal, coll. Dr. Martin in Mus. A. Koenig.

Pseudeuparius metabolus **sp. nov.**

♂♀: Von *P. monoceros* Fahrs. verschieden: auf dem Halsschild eine gelbgrau behaarte Tuberkel, auf den Flügeldecken eine vollständige oder verblaßte Makel.

Rüssel wenig breiter als lang, an der Basis und Spitze mit flachem Doppeleindruck, dazwischen mit undeutlicher Quererhebung, ebenso wie die Stirn in der Mitte grau mit eingestreuten hellbräunlichen Härchen, neben den Augen und am Scheitel bräunlich. Halsschild mit weißer, durch das Büschel unterbrochener Mittellinie, die vor dem Kiel schwach erweitert ist und sich bis auf den Scheitel fortsetzt: ein weißlicher, mit lehmgelben Härchen durchsetzter Streifen beginnt am Kiele innerhalb der seitlichen Biegung nach vorn, verläuft über die schräge Seitenerhebung und innerhalb derselben bis nahe zur Mittellinie vor dem Büschel; der eingedrückte Raum vor dem Kiel im wesentlichen schwarz, der Vorderrand und die Seiten sowie ein schmaler Saum am Kiel mehr oder weniger bräunlich, alle Zeichnungen unscharf begrenzt und nur bei gut erhaltenen Stücken zu erkennen. Auf den Flügeldecken sind im verdunkelten Seitenfeld graue Härchen gleichmäßig eingestreut; die dunkle Zentralmakel ist entweder vollständig ausgebildet, teilweise oder ganz verblaßt, in letzterem Falle ist die ganze Mitte der Flügeldecken hell; das helle Zentralfeld beginnt an den Subbasalbüscheln, erweitert sich dann bis etwa zum 5. Zwischenraum, verengt sich vor dem Absturz bis zum dritten Zwischenraum und wird vor der Spitze nochmal bis zum 7. Zwischenraum breit; die Naht ist teilweise, besonders vor der Spitze, schwarz gefleckt, die kleinen, auf den ungeraden Zwischenräumen stehenden Büschel sind hell im hellen Feld und dunkel mit weißer Spitze im dunklen Feld; die Unterseite ist nahezu gleichmäßig grau behaart. Analsternit des ♂ in der Mitte eingedrückt und länger behaart.

Der Typus hat einen vollständigen Zentralfleck. Es ist möglich, daß die neue Form, wenn mehr Vergleichsmaterial vorliegt, als subsp. von *monoceros* Fahrs. angesehen werden muß.

Eine kleine Serie: Natal, coll. Dr. Martin in Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Caranistes cyphosis **sp. nov.**

♂♀ schwarzbraun, gelb variiert und diffus gefleckt, Flügeldecken mit Tuberkel.

Kopf oben und unten runzlig punktiert; Rüssel kürzer als breit, an der Spitze abgestutzt und sehr leicht erweitert, in der Mitte zwischen den Gruben undeutlich gefurcht; Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend (♂) oder wenig kürzer (♀); Augen rund; Zwischenraum der Fühlergruben halb so breit wie die Stirn. Halsschild runzlig punktiert, schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, an der Spitze sehr wenig schmaler als der Kopf mit den Augen; Querkiel berührt in der Mitte fast die Basis, steigt zweimal gewellt gegen die Seiten an und endet in einer spitzen Ecke, ohne Basallateralcarinula und fast ohne Seitenkiel; Seiten vor den Ecken leicht gebuchtet, dann gegen die Spitze fast gerade verengt, mäßig konvex, in der Mitte mit Tuberkel, vor dem Kiel und vor der Tuberkel mit schwachem Doppeleindruck. Flügeldecken an der Basis abgestutzt, nach hinten sehr schwach verschmälert, im 3. Zwischenraum mit 2 hohen spitzen Tuberkeln (subbasal und median), im 5. Zwischenraum mit 2 Tuberkeln (antemedian und anteapical) und im 7. Zwischenraum mit einer kleineren anteapicalen Tuberkel; außerdem mit je einer kleinen Tuberkel im 5. Zwischenraum vor dem Absturz und schräg davor im 7. Zwischenraum. Der Körper unten auf der Vorderbrust, an den Seiten der Hinterbrust und am Bauch an der Basis der Segmente gereiht punktiert. Pygidium so lang wie breit, stumpf zugespitzt, Schenkel wenig verdickt, so lang wie die Schienen, 1. Tarsalsegment so lang wie 2—4 zusammen. Länge: 7,0—9,5 mm.

Die dunkelbraune Ober- und Unterseite gelbbraun variiert oder verwaschen gefleckt; vorherrschend gelbbraun sind die Kopfoberseite mit Ausnahme der Seiten des Rüssels vor den Fühlergruben und des hinteren Teils des Scheitels, auf dem Halsschild eine dünne Mittellinie und je ein breiter Streifen von der Seitenecke schräg zum Vorderrand; vordere Seitenecken und Tuberkel dunkelbraun. Auf den Flügeldecken das runde Schildchen, die Spitzen der größeren Tuberkel und der Schulterhöcker gelbgrau, auf der Unterseite Pro- und Mesothorax; die Mitte von Metathorax und Abdomen mehr oder weniger schwarzbraun, nach den Seiten allmählich in braungelb übergehend. An den dunkelbraunen Beinen sind die Schenkel in der Apicalhäfte teilweise, die Tibien in der Mitte, das 1. Tarsalsegment in der Apicalhälfte und das Klauenglied graugelb behaart. Das Analsegment kürzer als die beiden vorhergehenden Segmente (♂) oder genau so lang (♀). Mesosternalfortsatz zur Spitze verschmälert, fast spitz, seitlich punktiert. Die Behaarung und Struktur der Flügeldecken erinnert an *Lemuricedus*, besonders *augouini* Fahrs. Die Höcker unterscheiden *cyphosis* sofort von den übrigen bekannten Arten der Gattung.

4 ♂♂ + 2 ♀♀. Madagaskar, Antsianaka, 7.92, aus Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Caranistes rhanisus **sp. nov.**

♂♀: Schwarz, teilweise rotbraun. Oberseite schwarzbraun und gelbbraun diffus gefleckt; Unterseite dünn und gleichmäßig grau behaart, Flügeldecken mit grauem postmedianem Suturalfleck und postbasaler Tuberkel.

Rüssel 1½mal so breit wie lang, an den Fühlergruben leicht verengt, Vorderrand sehr wenig gebuchtet, flach, fein und dicht punktiert, ohne Kiel; Fühlergrube vom Auge so weit entfernt, wie das 2. Fühlerglied dick ist, Zwischenraum der Fühlergruben reichlich so breit wie die halbe Stirn (♂) oder ⅔ so breit wie die Stirn (♀). Fühler bis zum Absturz der Flügeldecken (♂) oder kaum bis zur Mitte (♀) reichend; Glied 1 und 2 verdickt, 2 halb so lang wie 1, doppelt so lang wie breit, 3—8 dünn, fast gleichlang (♂) oder 3—7 wenig an Länge abnehmend und 8 nur wenig länger als das halbe dritte Glied (♀); Keulenglieder doppelt so breit wie 2, unter sich nahezu gleichlang, 9 = 8 (♀) oder ⅔ von 8 (♂). Augen rundlich, ohne Sinus, gewölbt; Stirn fast so breit wie der Rüssel an der schmalsten Stelle; Punktierung auf Kopf und Halsschild dicht, meistens pupilliert punktiert, ähnlich wie bei *opilio* Jord., *tenuiclavis* Fairm. und anderen Arten. Halsschild 1½mal so breit wie lang, Seitenrand von der breitesten Stelle zum Vorderrand fast gerade verengt; auf der Scheibe ein Eindruck, nicht so tief wie bei *opilio*, mit schwachem Buckel in der Mitte und noch schwächerer Erhebung an der seitlichen Begrenzung des Eindrucks; Kiel nahezu wie bei *tenuiclavis* gebildet, in der Mitte der Basis nahe, dorsolateral nach vorn gebogen, aber nicht so weit wie bei *opilio*, seitlich vollkommen gerundet, schräg nach unten und sehr wenig nach vorn gebogen; eine helle Mittellinie nur stellenweise angedeutet, ein weißer dorsolateraler Punkt am vorderen Drittel. Flügeldecken leicht breiter als der Halsschild, nach hinten sehr wenig verschmälert, Länge: Breite 5:3, im 3. Zwischenraum 2 längliche Tuberkeln, eine kräftige hinter der Basis und eine niedrige in der Mitte; ein schwacher Eindruck verläuft von der Basis innerhalb der Schulter um die große Tuberkel zur Naht; Zwischenräume 3, 5, 7 und 9 konvex; der weißgraue Suturalfleck hinter der medianen Tuberkel, nach vorn und hinten an der Naht verlängert, besteht aus einem kurzen Strich im 3., aus einem längeren im 2. Zwischenraum und aus einem noch längeren dunkel gefleckten auf dem Nahtstreifen; Suturalfleck oft auf einen kurzen weißen Strich im 3. Zwischenraum hinter der Tuberkel reduziert; außer dem Suturalfleck meistens noch ein weißer Punkt im 9. Zwischenraum schräg nach hinten gestaffelt. Pygidium gelbbraun in der Mitte, breiter als lang (♀) oder so lang wie breit, (spitzer) (♀). Prothorax in der Mitte unpunktiert, fein querwellig, Seiten des Prothorax und Mesometathorax wenig dicht punktiert, Abdomen an den Seiten schwächer und weitläufiger, in der Mitte kaum punktiert; Analsternit kürzer (♂) oder so lang (♀) wie die beiden vorletzten Sternite. Vorderbeine des ♂ etwas verlängert; Tibien (♂) deutlich länger als das Pronotum oder (♀) nur so lang; an den braunen Beinen ein antemedianer Ring und die Spitze der Tibien sowie das apicale Drittel des 1. Tarsengliedes grau; Tarsen schmal. Länge: 6,0—8,0 mm.

Eine Serie: Madagaskar, 7,93, aus Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Caranistes xanthographus **sp. nov.**

♂♀: Olivbraun mit gelber Zeichnung, Stirn mit 3, Halsschild mit 5 dünnen Längsbinden, Flügeldecken mit unregelmäßiger Zeichnung, Unterseite auf schwarzem Grund mit schwachbläulichem Schein, gleichmäßig dünn grau behaart.

Rüssel breiter als lang mit schwacher Einschnürung an den Fühlergruben, Vorderrand kaum ausgebuchtet, zwischen den Fühlergruben quer erhöht (♂) oder fast flach (♀) Fühlergrubenrand mit Tuberkel (♂) oder nur mit Andeutung (♀); Zwischenraum der Fühlergruben halb so breit wie die Stirn (♀) oder schmäler (♂), Punktierung wie bei dieser Gattung üblich; Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend (♀), die mittleren Glieder rötlich, Glied 1, 2, 9 und 10 braun, 11 blaß; Glied 3 das längste, 3—8 an Länge abnehmend, 8 halb so lang wie 3, 9 etwas kürzer als 3, aber 3 mal so breit, 10 kürzer als 9, 11 kürzer und schmaler als 10; von den Fühlern des ♂ nur 4 linke Glieder erhalten, Glied 3 und 4 dicker als beim ♀. Stirn wenig schmäler als der Rüssel an der engsten Stelle; am Augenrand eine Binde, die, sich leicht verbreiternd, bis zum Scheitel reicht; in der Mitte eine sehr schmale, etwas blassere Längsbinde. Halsschild an der Basis doppelt so breit wie an der Spitze, mit ziemlich geraden, konisch verengten Seiten; Breite: Länge = 3:2; gleichmäßig gewölbt, vor dem Kiel sehr schwach niedergedrückt, mit 5 gelben schmalen Binden, von denen die 3 mittleren die Fortsetzung der Binden des Kopfes sind; Kiel vor dem Schildchen der Basis genähert, seitlich etwa doppelt so weit entfernt und vollkommen gerundet und schräg nach unten und wenig nach vorn gebogen. Flügeldecken mit parallelen Seiten, fast doppelt so lang wie breit, gleichmäßig gewölbt, ohne Unebenheiten, mit kaum erkennbarer Subbasalschwellung, flachen Zwischenräumen und folgender Zeichnung: in einem großen gelben Feld, außen begrenzt durch eine gedachte Linie von der Schulter, deren Höcker braun ist, schräg zum 3. Zwischenraum, an diesem entlang bis zum Absturz, sind 3 große braune Flecken eingeschlossen, je einer an der Stelle der Subbasalschwellung mit Verlängerung zum Basalrand, dort 2.—5. Zwischenraum einnehmend, und ein medianer, seitlich schmal eingefaßter Suturalfleck mit je einer Verlängerung nach vorn im 2. Zwischenraum und einer dreieckigen Verlängerung nach hinten (welche sich an der Naht mit dem braunen Suturalapicalstreifen verbinden kann; außerdem ist die Naht hinter der Basis braun; das gelbe Feld innerhalb der Schulter in einiger Entfernung von der Basis auf dem 5. Zwischenraum stark eingeengt; auf dem Absturz verläuft eine gelbe Linie im 2. Zwischenraum bis nahe zur Spitze und vereinigt sich dort mit einer an der Schulter beginnenden Linie im 8. Zwischenraum; die Zwischenräume 6 und 10 mit sehr schwachen Andeutungen weiterer Streifen. Pygidium mindestens so lang wie breit, zugespitzt gerundet, mit gelbem Mittelstreifen (♀), oder breiter als lang, weniger spitz und stärker gerundet, ohne gelben Mittelstreifen (♂).

Punktierung der Unterseite wie bei voriger Art, aber überall feiner. Beine rötlichbraun; Tibien mit grauem antemedianem Ring und 1. Tarsenglied mit grauer Apicalhälfte; Glied 2 und 3 sehr schmal, Glied 1 der Vordertarsen $^{3}/_{4}$ (♂) oder $^{2}/_{3}$ (♀) so lang wie die Tibie.

Länge: 6,5 (♂) — 8,5 (♀).

1 ♀ (Typus). Nord-Madagaskar, Region Androna, 1937—1939, in coll. mea; 1 ♂ Madagaskar, aus Slg. R. Oberthür, 7.93, in Mus. A. Koenig.

Caranistes virgatus **sp. nov.**

♀: Chitin auf der Mitte des Kopfes schwarzbraun, Pronotum und Flügeldecken zum größeren Teil rot bis rotgelb; auf dem Pronotum je ein lateraler und dorsolateraler Längsstreifen und ein rundlicher Fleck jederseits auf der Scheibe schwarzbraun; die Flügeldecken streifig gezeichnet: die ungeraden Zwischenräume hell, die geraden dunkler, stellenweise schwarzbraun.

Rüssel $1^{1}/_{2}$mal so breit wie lang, flach, kaum mit Sinus am Vorderrand; Fühlergruben die Augen berührend, Zwischenraum der Fühlergruben fast so breit wie die Stirn, wie der Kopf etwas runzlig und gröber punktiert als der fein und dicht punktierte Halsschild; die abfallenden Seiten und Wangen auf rötlichem Grund grau behaart; Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, rot; Keule braun; in der Apicalhälfte mit einzelnen Härchen; Glied 3 am längsten, 4 zweidrittel so lang wie 3, 3—8 an Länge wenig abnehmend, 8 halb so lang wie 3, Keulenglieder kaum breiter als das verdickte 1. Glied, unter sich gleich lang,

9 etwas kürzer als 8, 11 spitz und schmäler als 10; eine graugelbe Linie verläuft jederseits von der Fühlergrube über den Augenrand zum Scheitel und eine feine Mittellinie von der Stirn zum Scheitel. Form des Halsschilds und Bildung des Querkiels nahezu wie bei voriger Art, gewölbt, vor dem Kiel und der Spitze von der Seite gesehen; sehr schwach niedergedrückt; der laterale schwarzbraune Streifen unterhalb der Seiten des Halsschilds, der dorsolaterale Streifen von der Mittellinie doppelt so weit entfernt wie vom lateralen; die schwarzbraunen Flekken beiderseits auf der Scheibe einander näher als die Streifen; zwischen der schwarzen Zeichnung ist der Halsschild auf rötlichem Gund dünn grau behaart, die Mittellinie durch dichtere Behaarung heller. Form der Flügeldecken fast wie bei voriger Art, zwischen den Schultern schwach, hinter der sehr schwachen Subbasalschwellung kaum erkennbar eingedrückt; die ungeraden Zwischenräume, besonders in der Basalhälfte, undeutlich gewölbt; die Streifung entsteht dadurch, daß im allgemeinen die ungeraden Zwischenräume auf rötlichem Grund dünn grau, die geraden Zwischenräume auf dunklem Grund dunkel behaart sind, wobei die Grenzen zwischen Hell und Dunkel meistens diffus sind wie auf dem Halsschild; die Basis des 2.—4. Zwischenraums sowie der Schulterhöcker schwarzbraun, ebenso im 2. Zwischenraum ein antemedianer Strich; dieser mit dem entsprechenden im 4. Zwischenraum mehr oder weniger verbunden; am Marginalrand ein Fleck hinter der Schulter und ein länglicher in der Mitte, die Nahtkante leicht verdunkelt. Pygidium länger als breit, zugespitzt, rötlich, beiderseits neben der Basis mehr oder weniger braun; Unterseite rötlich, nach der Mitte zu allmählich verdunkelt, dünn grau behaart, etwas dichter auf den Episternen der Hinterbrust und Seiten des Abdomens; Punktierung wie bei voriger Art verteilt, aber schwächer. Beine gelbrot, Schenkel gegen die Spitze, besonders auf der Oberseite, braun, am stärksten bei den Hinterschenkeln; an den Schienen die äußerste Basis und ein breiter postmedianer Ring braun, ein ebenso breiter antemedianer Ring und die Spitze grau; Basalhälfte des 1. Tarsenglieds braun; Tarsen sehr schmal, 1. Tarsenglied ²/₃ so lang wie die Schiene. Länge: 7,0—7,5 mm.

1 ♀ (Typus), Nord-Madagaskar, Region Androna 1935—39, in coll. mea, ein ♀ Madagaskar, aus Slg. R. Oberthür, 7.93, in Mus. A. Koenig.

Caranistes elegantulus **sp. nov.**

♂: Verhältnismäßig schmal, Grundchitin von Kopf, Mitte des Halsschilds und der Zwischenräume 1—3 der Flügeldecken rötlich; an den Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken sowie in der Mitte des Pygidiums schwarzbraun; Chitin der Unterseite hellrot, der Beine blaßrot; Kopf mit 3 grauen, Halsschild mit 3 grauen und 2 gelben Binden, Flügeldecken längsstreifig fein grau behaart.

Rüssel 2 mal so breit wie lang, flach, mit der Stirn fast in einer Ebene liegend, Fühlergruben die Augen berührend, Zwischenraum der Fühlergruben ³/₄ so breit wie die Stirn; Fühler bis auf die 2 roten Basalglieder abgebrochen; Augen rundlich, von den 3 grauen Binden des Kopfes die lateralen von der Fühlergrube über den Augenrand zum Scheitel, die mediane von der Stirn zum Scheitel verlaufend; Halsschild an der Spitze halb so breit wie an der breitesten Stelle, Breite: Länge = 15:11, ohne Unebenheiten, Querkiel gleichmäßig konkav bis zum Seitenrand, wo er eine vorspringende Ecke bildet, die weiter hervorragt als bei den anderen Arten der Gattung; von dieser Ecke setzt sich der Kiel schräg nach unten fort, während sich die Seiten zum Vorderrand gleichmäßig verengen; die mediane und die lateralen Binden grau und schmal, die lateralen wenig innerhalb der Seitenecke auf den Querkiel treffend; die dorsolateralen Binden gelb, zur Spitze leicht verschmälert und breiter als die grauen; der Zwischenraum zwischen der lateralen und dorsolateralen breiter als die graue und schmaler als die gelbe Binde, der rötliche Zwischenraum neben der Mittellinie so breit wie die gelbe Binde.

Flügeldecken 2 mal so lang wie breit, zylindrisch, mit parallelen Seiten und schwach gewölbten Zwischenräumen, die ungeraden Zwischenräume dichter grau behaart, wodurch eine undeutliche Streifung entsteht. Pygidium so lang wie breit, zunächst mit fast parallelen Seiten, dann zur Spitze verengt und breit gerundet abgestutzt, senkrecht, mit der Spitze leicht nach vorn gezogen. Unterseite überall deutlich punktiert, Beine einfarbig hellrot, Tarsen schmal. Leicht kenntlich an den verschiedenfarbigen Binden des Halsschilds. Länge: 4,3 mm bei geneigtem Kopf.

1 ♂. Umgebung von Diego Suarez, in coll. mea.

Caranistes marmorinus **sp. nov.**

♂: Auf schwarzbraunem bzw. rötlichem Grund schwarzbraun und grau marmoriert gefleckt.

Rüssel flach, Fühlergruben ohne Tuberkel, dem Auge stark genähert, es aber nicht berührend; der Zwischenraum der Fühlergruben fast so breit wie die Stirn, Kopf oben dünn grau ungleichmäßig behaart, Scheitel mit 2 braunen Flekken; Fühler zum größten Teil abgebrochen, rot, Glied 3 wenig länger als 4; Halsschild ähnlich wie bei den vorhergehenden Arten geformt, mit konisch mäßig verengten, vorn leicht gerundeten Seiten, ohne Unebenheiten, vor dem Kiel und vor der Spitze kaum merklich niedergedrückt; Querkiel wie bei den vorhergehenden Arten, aber ziemlich nahe der Basis und an den Seiten wenig nach vorn gebogen; die graue Zeichnung bildet auf der Scheibe ein Kreuz und am Vorderrand einen dorsolateralen Fleck, der einen Ast zum Seitenende des Kreuzes schickt und am Vorderrand mit einer grauen Zeichnung verbunden ist, die an den Seiten bis in den Querkielbogen reicht; der schmale graue Vorderrand des Querkiels beiderseits mit 1 bis 2 Ausläufern nach vorn. Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang wie breit, mit schwach gewölbten Zwischenräumen; die marmorierte Verteilung von Schwarzbraun und Grau bei den 2 vorliegenden Exemplaren nicht ganz gleich, aber die Spitze der Flügeldecken und ein Nahtfleck hinter der Mitte bei beiden Exemplaren ziemlich einheitlich grau. Pygidium wenig länger als breit, sonst wie bei voriger Art geformt. Unterseite rot oder in der Mitte braun, Mitte des Thorax kaum, Seiten weitläufig, Abdomen überall, aber feiner punktiert; Mitte der Unterseite fast unbehaart, die Seiten dichter grauhaarig; Mesosternalfortsatz etwas schmäler als bei den vorhergehenden Arten; Abdomen von der Seite gesehen schwach konkav, der Länge nach rinnenförmig eingedrückt; vorletztes Segment mit 2 schwachen Höckern, in der Mitte sehr kurz, nur halb so lang wie das letzte, dieses halb so lang wie das drittletzte; letztes und vorletztes Segment seitlich etwas zusammengedrückt. Beine blaßgelb, Knie, Spitzen der Tibien, besonders der Mittel- und Hinterbeine sowie Tarsenglieder 2 und 3 braun; 1. Vordertarsenglied ¼ so lang wie die Tibie, 1. Hintertarsenglied halb so lang wie die Tibie, Klauenglied der Vordertarsen reichlich so lang wie die Glieder 1—3 oder die halbe Tibie, Klauenglied der Hintertarsen viel kürzer als das 1. Glied, Tarsenglieder 2 und 3 schmal. Die marmorierte Behaarung erinnert an einige Arten von *Misthosima* Pasc. Die Längen mancher Tarsenglieder sind merkwürdig, wenn auch nicht außergewöhnlich. Länge: 4,5—5,0 mm.

2 ♂. Madagaskar, aus Slg. R. Oberthür, 7.93., in Mus. A. Koenig.

Caranistes albofuscus **sp. nov.**

♂: Grundchitin dunkelbraunrot, an den hellbehaarten Stellen mehr oder weniger rötlich, spärlich behaart, auf den Flügeldecken mit je etwa 6 weißlichen Flecken.

Rüssel wenig kürzer als breit, Fühlergruben mit schwachem Tuberkel, Zwischenraum der Gruben halb so breit wie die Stirn, Zwischenraum zum Auge etwas schmäler als das 2. Fühlerglied, Kopf oben rötlich; Rüssel in der Mitte, ein Großteil der Stirn und 2 Flecken auf dem Scheitel braun; Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, rotbraun, Keule abgeplattet, wenig breiter als die Geißelglieder, Glied 1 reichlich doppelt so lang wie 2, Glied 3 am längsten, etwas länger als 4, Glied 4—8 an Länge abnehmend, 8 zwei Drittel von 3, 9 = 8 = 10, 11 etwas kürzer als 10.

Form des Halsschilds wenig abweichend, Länge: Breite = 8:13, Kiel in der Mitte der Basis genähert, schwach konkav, zur Seitenecke plötzlich stärker vorwärtsgebogen, Scheibe mit deutlichem Längseindruck und 3 in einer Querreihe stehenden Beulen, von diesen die mittlere etwas deutlicher als die dorsolateralen; die spärliche graue Behaarung bildet auf der Mitte ein undeutliches Kreuz, einen Fleck außerhalb der seitlichen Beulen und diffuse Verdichtungen am Seitenrand.

Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang wie breit, beiderseits je 2 Höcker im 3. Zwischenraum, einen rundlichen, etwas höheren hinter der Basis und einen länglichen sehr niedrigen in der Mitte, die Zwischenräume 3, 5 und 7 leicht gerippt, die Punkte in den Streifen etwas kräftiger als bei den vorhergehenden Arten; jede Flügeldecke mit 6 mehr oder weniger diffus begrenzten weißlichen Flecken, 3 neben der Naht, wovon der vordere hinter der Beule, der 2. hinter der Mitte und der letzte als der kleinste nahe der Spitze liegt, 3 am Seitenrand

(posthumeral, median und apical), von diesen der erste und zweite am Seitenrand miteinander verbunden; die graue Behaarung an der Basis innerhalb der Schultern und an der Naht zwischen den Subbasalbeulen verdichtet. Von der Seite gesehen Spitze des Halsschilds, Mittelbeule, Querkiel, sowie Subbasal- und Mittelbeule der Flügeldecken leicht erhöht und die Zwischenteile leicht eingedrückt. Pygidium so lang wie breit, zur verrundet abgestutzten Spitze schwach verengt.

Unterseite braunrot, mäßig dicht weißlich behaart, Abdomen mit Ausnahme der Seiten fast kahl; Seiten des Thorax undicht, Abdomen fast nur an den Rändern der Segmente fein punktiert; Abdomen von der Seite gesehen sehr schwach konkav, Analsegment mit rundem Eindruck. Beine gelbrot, stellenweise verdunkelt, Schenkel in der Apicalhälfte dunkelbraun, Tarsen schmal, Vordertarsen so schmal wie die Tibie, 1. Vordertarsenglied so lang wie die halbe Tibie. Länge: 4,5 mm.

1 ♂. Madagaskar, in coll. mea.

Caranistes robustus **sp. nov.**

♂♀: Groß; ♂ mit sehr langen Fühlern, gelb behaart, dunkelbraun gefleckt, Pronotum mit kräftigem Eindruck, Kiel außerhalb des Eindrucks stark und plötzlich nach vorn gebogen, Rüssel mit 3 Kielen und breitem tiefem Längseindruck.

Rüssel fast so lang wie an der Basis breit, zur Spitze gerade und schwach erweitert, Vorderrand mit tiefem Sinus, Fühlergruben sehr weit vorn, nahe der Spitze, weit entfernt vom Auge, Fühlergrube hinten ohne kielförmige Begrenzung, allmählich zum Auge auslaufend; Rüssel zwischen den Fühlergruben mit querer, in der Mitte gesenkter Erhebung, davor steil zum Vorderrand abfallend, hinter der Quererhebung ein tiefer Eindruck, fast so breit wie der Zwischenraum der Fühlergruben, bis zum Beginn der Stirn reichend und dann verflachend, begrenzt von 2 Kielen, diese dem oberen Rand der Fühlergrube stark genähert, parallel bis zur Rüsselbasis verlaufend, auf der Stirn divergierend und verschwindend; in der Mitte des Eindrucks ein Kiel, der sich bis auf den Scheitel fortsetzt; der die Fühlergrube oben begrenzende Kiel setzt sich bis zur Vorderecke des Rüssels und nach hinten divergierend zu dem dorsolateralen Kiel ans Auge fort; Fühler des ♂ etwa 6 mal so lang wie der Körper, Glied 1 bis an den Vorderrand des Halsschilds reichend und zur Spitze allmählich dicker werdend, Glied 2 so lang und halb so dick wie 1, 2 = 3, 4 fast doppelt so lang wie 3, 4—7 an Länge wenig zunehmend, immer dünner werdend, 8 etwa 20 mm, 9 etwa 40 mm lang, 10 kaum breiter, kaum doppelt so lang wie breit, 11 etwas länger; Fühler des Weibchens fehlen; Augen rundlich, klein, aber größer als bei *plagiatus* Jord. Halsschild breiter als lang, Breite: Länge = 11:8, mit kräftigem Eindruck auf der Scheibe, in der Mitte des Eindrucks mit deutlicher Beule, seitliche Begrenzung des Eindrucks wulstartig, außerhalb des Wulstes vor dem Kiel ein schwächerer runder Eindruck, Kiel in der Mitte ziemlich nahe der Basis, eine kurze Strecke gerade, dann stark schräg nach vorn auf den Wulst ansteigend, dann wieder ein kurzes Stück parallel zur Basis und abermals, aber weniger schräg nach vorn bis zum Seitenrand verlaufend und dort endigend. Flügeldecken an der Basis neben dem runden Schildchen leicht vorgezogen, Breite: Länge = 12:19, mit kräftigem Subbasalbuckel auf dem 1.—3. Zwischenraum, mit Eindruck innerhalb der Schulterbeule und hinter der Subbasalbeule; Nahtstreifen nicht eingedrückt, die ungeraden Zwischenräume deutlich konvex, im Absturz ein deutlicher spitzer Tuberkel an der Vereinigung des 3. und 7. Zwischenraumes. Pygidium fast doppelt so breit wie lang, halbkreisförmig, beim ♂ und ♀ kaum verschieden. Unterseite in der Mitte kaum, an den Seiten weitläufig und fein, am Abdomen noch feiner punktiert; Prothorax in der vorderen Seitenhälfte fein runzlig, Mesosternalfortsatz gerade abgestutzt, fast breiter als der Durchmesser der Hüften; Bauch schwach abgeplattet, beim ♂ sehr wenig mehr als beim ♀. Beine ziemlich schlank, Glied 2 und 3 der Tarsen verhältnismäßig breit, fast doppelt so breit wie die Schienenspitze; beim ♂ Vorderschiene nahezu doppelt so lang wie der Halsschild, Tarsen so lang wie die Schiene, 1. Glied länger als die restlichen und länger als die halbe Schiene, die Mittel- und Hinterbeine wenig kürzer; beim ♀ Beine etwas kürzer, 1. Glied kürzer als die restlichen und kürzer als die halbe Schiene.

Die Behaarung gelb auf schwarzem Grund, teilweise grau und schwarzbraun gefleckt, das Gelb mit meist schwach rötlichem Ton. Rüsselmitte, Augen-

ränder und Wangen dichter, Stirnmitte und Scheitel weniger dicht gelb behaart, Scheitel mit 3 braunen Flecken. Halsschild im Eindruck und an den Seiten vorherrschend gelb, auf dem Längswulst und außerhalb desselben vorherrschend schwarzbraun. Auf den Flügeldecken die erhöhten Zwischenräume schwarz und gelb und stellenweise grau gefleckt; die Flecken des Nahtstreifens kleiner, die ungeraden Zwischenräume ungefleckt grau. Die Unterseite in der Mitte einfarbig grau und wenig dicht behaart, an den Seiten, meist diffus, gelb gefleckt; die Bauchsegmente nahe dem Seitenrand mit einer einfachen oder undeutlich doppelten Reihe von gelben Flecken. Die Beine auf dunklem Grund graugelb (meist dünn) behaart, die Schenkel auf der Oberseite und in der Apicalhälfte mehr oder weniger dicht gelb, die Tibien mit 2 diffusen grauen Ringen (ante- und postmedian), die basalen Hälften des 1. und des Klauenglieds sowie das ganze 2. und 3. Glied grau. Die neue Art weicht beträchtlich von den typischen Arten *lineatus* Fahrs. und *languidus* Fahrs. ab. Länge: 16,0 mm.

♂ + ♀. Diego Suarez, montagne d' Ambre, in coll. mea.

Caranistes Schh.[1])

Tabelle der Arten von Madagaskar.

	Halsschild ohne Eindruck und ohne Andeutung eines Zentralhöckers.	1
—	Halsschild mit deutlichem Eindruck und mehr oder weniger deutlichem Zentralhöcker	2
1	Halsschild mit Längsbinden	3
—	Halsschild grau und braun marmoriert, ohne Längsbinden	4
—	Halsschild und Flügeldecken mit weißen Tupfen und Strichelchen, klein	*deliciosus* Fairm.
3	Halsschild mit 3 oder 5 dünnen weißen Binden	5
—	Halsschild mit 3 dünnen weißen Binden (median und lateral) und mit 2 breiten gelben dorsolateralen Binden	*elegantulus* m.
—	Halsschild dunkelbraun mit 5 gelben oder rotgelben Binden	6
—	Halsschild grau mit 5 braunroten Binden	*rufipes* Jord.
—	Halsschild auf sehr dünn grau behaartem rotem Grund mit je 2 schwarzbraunen Binden (lateral und dorsolateral) und je 1 schwarzbraunen submedianen Fleck	*virgatus* m.
5	Halsschild mit 3 Binden, Flügeldecken auf den geraden Zwischenräumen mit dünnen weißen, teilweise undeutlichen Linien	*tenuilineatus* Br.
—	Halsschild mit 5 Binden, Flügeldecken auf den ungeraden Zwischenräumen mit weißen Linien	*lineatus* Fahrs.
6	Flügeldecken mit gelbem Humeralfleck, Strich im 4. Zwischenraum und gemeinsamer postmedianer Binde	*fulvopictus* Fairm.
—	Die gelbe Zeichnung auf den Flügeldecken ausgedehnter und zusammenhängend, Stirn mit dünner grauer Mittellinie	*xanthographus* m.
4	Flügeldecken marmoriert, Pygidium verhältnismäßig groß und mit schwachverengten Seiten, Stirn schmal	*marmorinus* m.
—	Flügeldecken mit antemedianem und postmedianem grauen Fleck, Pygidium kleiner und dreieckig, Stirn etwa doppelt so breit wie der Zwischenraum der Fühlergruben	*tenuiclavis* Fairm.
2	Flügeldecken gehöckert wie bei *Lemuricedus*	*cyphosis* m.
—	Flügeldecken ungehöckert oder mit wenigen kleinen Höckern	7

[1]) Die Arten *deliciosus* Fairm., *fulvopictus* Fairm., *languidus* Fahrs. und *rufipes* Jord. kenne ich nur nach der Beschreibung.

7 Rüssel und Stirn ohne Kiele und Furchen 8
— Rüssel gefurcht oder mit Kielen und Längseindruck 9
8 Flügeldecken mit Subbasalhöcker, mit grauem, postmedianem Suturalfleck, der bis auf einen Strich im 3. Zwischenraum reduziert sein kann *rhanisus* m.
— Flügeldecken mit normaler Subbasalschwellung und mit 6 weißlichen Flecken (3 neben der Naht und 3 neben dem Seitenrand) *albofuscus* m.
9 Fühlergrube sehr nahe am Auge 10
— Fühlergrube gegen das Auge offen, weit vom Auge entfernt, nahe dem Vorderrand des Rüssels, Flügeldecken in den ungeraden Zwischenräumen gelb und schwarzbraun gefleckt, große Art *robustus* m.
10 Flügeldecken mit großem grauem in der Mitte eingeschnürtem Feld, mit kleinen Haarbüscheln, Kopf halsartig verlängert *plagiatus* Jord.
— Oberseite dunkelbraun, mit vielen weißen Flecken und Strichen *opilio* Jord.
— Rüssel gefurcht, Seiten des Halsschild und der Flügeldecken meist mit weißer Binde, Flügeldecken mit rotbrauner, schräger Dorsalbinde *languidus* Fahrs.

Dinephrius artifrons **sp. nov.**

♂: Dem *D. dorsatus* Fairm. (*sensu* Jord.) sehr ähnlich. Stirn sehr wenig schmaler als der Zwischenraum der Fühlergruben, die Eindrücke auf dem Halsschild schwach, die Subbasalschwellung der Flügeldecken deutlich, im 3. Zwischenraum in der Mitte ein sehr niedriger länglicher Tuberkel angedeutet; Pygidium wie bei *dorsatus*, aber ohne Spur einer Ausbuchtung in der Spitze, Abdominalsegmente nur an der Basis punktiert, in der Mitte chagriniert, matt, in der äußeren Hälfte gänzend. Analsegment mit kleiner Ausbuchtung, etwas länger als die beiden vorletzten Segmente. Vielleicht nur eine Subspecies des **dorsatus** Fairm. von Mauritius.

Länge: 5,0 mm bei geneigtem Kopf.

1 ♂. Madagaskar, in coll mea.

Perichoragus **gen. nov.**

Der Gattung *Choragus* Kirby und verwandten Gattungen nahestehend, grob punktiert, kaum behaart, glänzend, Flügeldecken etwas kugelig, Augen fast rund, Querkiel des Halsschilds konkav.

Genotypus: lasius m.

Perichoragus lasius **sp. nov.**

Schwarz oder braunschwarz, sehr spärlich behaart, kahl erscheinend, hauptsächlich auf Halsschild und Flügeldecken einzelne steife Härchen.

In der Form einem kleinen *Phaenotherion* ähnlich, aber sonst sehr verschieden und in die Gruppe der *Anocerinae* gehörig. Der ganze Körper ist punktiert, besonders stark auf dem Halsschild, den Flügeldecken und dem Thorax; Rüssel und Kopf netzartig punktiert, Halsschild mit groben 5eckigen Punkten, die Flügeldecken in den Längsreihen fast noch gröber punktiert; die Zwischenräume glatt, glänzend, konvex. Die Behaarung der Oberseite besteht aus sehr spärlichen weißen Härchen, die, länger als die Durchmesser der Punkte, auf den Flügeldecken nach hinten, auf dem Vorderkörper nach vorn geneigt sind; außerdem befinden sich auf den Flügeldecken, besonders an Schultern und Seiten, einzelne abstehende, etwas dunklere Borstenhaare etwa von der Länge der Fühlerkeule.

Rüssel fast 3mal so breit wie lang, Vorderrand gerade, schwach gewulstet; Fühlergrube an das Auge anstoßend, oberer Rand tuberkelförmig, glatt gewulstet; die fast runden Augen vorn an der Fühlergrube und an der Unterseite leicht abgestutzt; Rüssel und Kopf dicht, aber viel feiner als der Halsschild punktiert; Stirn minimal breiter als der Raum zwischen den Fühlergruben; Fühler nicht

bis an die Basis des Halsschilds reichend, rotbraun, die 2 Basalglieder heller und verdickt, Glied 3 kürzer als 2, 3—8 an Länge abnehmend, 8 zweidrittel so lang wie 3; Keule so lang wie 5—8 zusammen, unsymmetrisch: die Glieder 9 und 10 an der einen Seite, wo sie zusammenhängen, fast gerade, an der anderen Seite dreieckig. Glied 11 verrundet erweitert, Glied 9 länger als 8 und länger als an der Spitze breit, 10 so lang wie an der Spitze breit, 11 länger als breit, alle Glieder mit borstenförmigen Härchen, diese teilweise länger als die einzelnen Glieder. Halsschild, Breite: Länge = 32:25, stark gewölbt, Seiten stark und ziemlich gleichmäßig gerundet, größte Breite hinter der Mitte, wo der Kiel einen schwachen Höcker bildet, mit Ausnahme des schmalen glatten Vorderrandes mit groben mehr oder weniger 5eckigen Punkten, von denen die meisten ein weißliches Haar tragen; Querkiel stark konkav, in der Mitte vom Basalrand so weit entfernt wie das 1. Fühlerglied dick, an der Vereinigung mit der Basallateralcarinula mindestens doppelt so weit entfernt, seitlich vollkommen verrundet und bis nahe zur Spitze undeutlich sich fortsetzend; Basallateralcarinula einen spitzen Winkel mit dem Querkiel bildend, Basaltransversalcarinula undeutlich. Flügeldecken breiter als der Halsschild, bauchig kugelig, größte Breite in der Mitte, ganz ohne Subbasalschwellung und Schulterhöcker; Basalrand ohne Winkel um die Schultern in den Seitenrand übergehend; mit sehr groben Punktreihen, ohne Streifen, neben der Naht an der Basis keine überzählige verkürzte Punktreihe, wie sie *Choracus* besitzt. Pygidium halbkreisförmig, ziemlich groß, feiner punktiert, ohne Unebenheiten. Unterseite auf dem Thorax mäßig dicht, sehr grob punktiert, Zwischenräume der Punkte chagriniert, Punkte auf dem Abdomen etwas feiner und im wesentlichen in einer Querreihe an der Basis der Segmente angeordnet, Analsegment dicht und viel feiner punktiert, matt; Prothorax vor den Hüften halb so lang wie der Durchmesser der Hüften, Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften halb so lang wie der Durchmesser der Hinterhüften; Analsegment so lang wie die beiden vorhergehenden Segmente. Beine mehr oder weniger rotbraun, Tarsen kaum länger als die halbe Schiene, Hinterschienen vor der Spitze mit schwacher dreieckiger Erweiterung, alle Schienen an der Außenseite, die Hinterschienen besonders an der Erweiterung etwas stärker behaart; 1. Glied der Vordertarsen kaum, der Hintertarsen wenig länger als breit; Glied 2 und 3 breiter als 1, stark ausgerandet, Seitenlappen von 2 spitz, von 3 verrundet, Klauenglied länger und schmaler als 1.

Länge: 2,0—2,1 mm.

3 ♂ (?). Cape Town, coll. Dr. Martin, Slg. R. Oberthür in Mus. A. Koenig.

Anschrift des Verfassers: Dr. Paul Wolfrum, Ohrdruf (Thüringen), Rötterstr. 11.